

Herzlich Willkommen zum

2. Qualitätszirkel

„Digitalisierungsmanagement für berufsbildende Schulen“

Koordiniert durch:



In Kooperation mit:



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



2. Qualitätszirkel

im Rahmen des Projekts „Digitalisierungsmanagement für berufsbildende Schulen“ (DiMaBBS)

**Dr. Monique Ratermann-Busse, Susanne Enssen, Chantal Mose, David Gruska (WHF),
Jeremy Cook (SHK)**

IAQ – Institut für Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

**Dr. Melanie Sittig, Dominik Jakubik, Salvatore Mele, Nastasja Petrov, Katinka Simon,
Dominique Wong**

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Offenbach

Koordiniert durch:



In Kooperation mit:



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Begrüßung

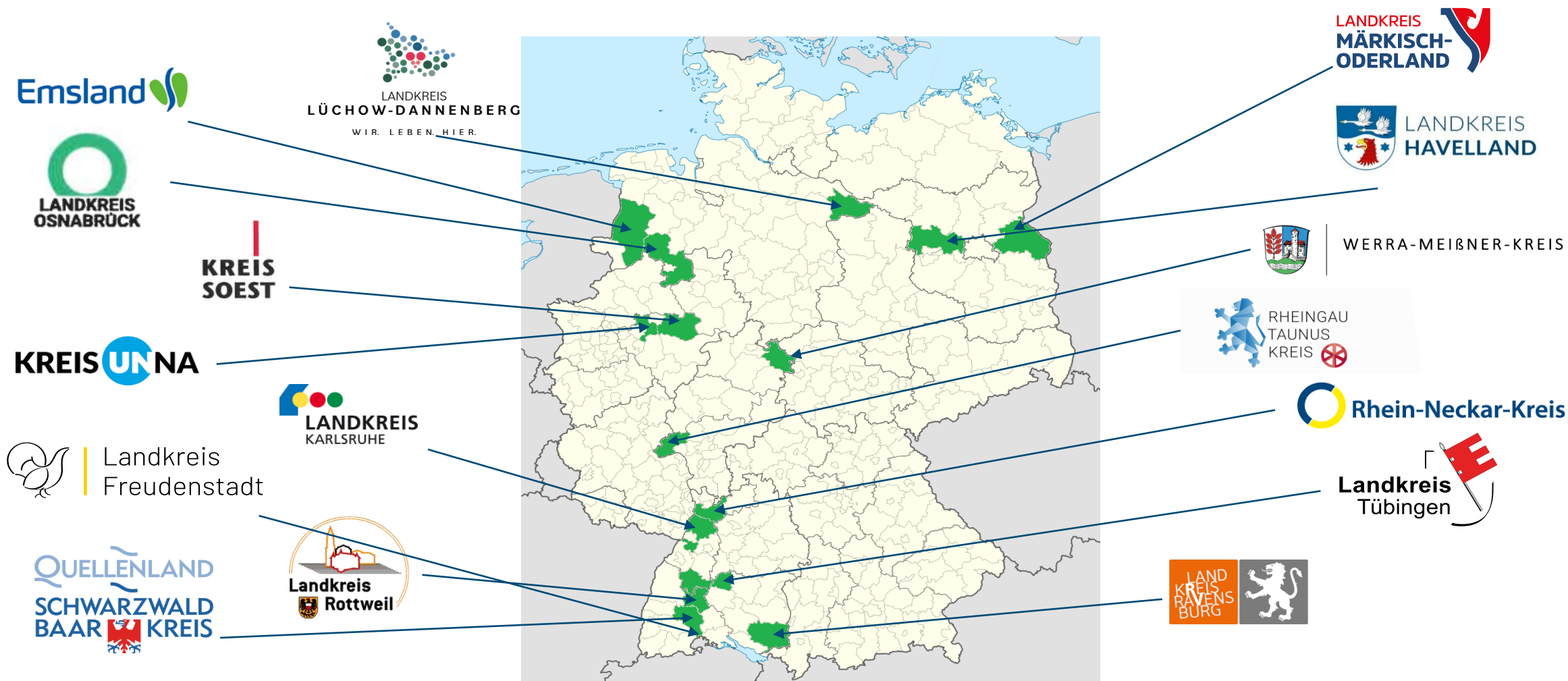
Ablaufplan

Uhrzeit	Inhalte
10:00 – 10:15 Uhr	Willkommenskaffee
10:15 – 10:30 Uhr	Technik-Check für die Teilnehmenden im digitalen Raum
10:30 – 10:40 Uhr	Begrüßung durch das DiMaBBS-Projektteam
10:40 – 10:55 Uhr	Kurze Vorstellungsrunde
10:55 – 11:10 Uhr	Einführung im Rahmen der Förderlinie OE_Struktur von BMBFSFJ/DLR
11:10 – 11:40 Uhr	Aktuelles aus dem Verbundprojekt DiMaBBS
11:40 – 11:55 Uhr	Interaktiver Austausch mit Mentimeter und integrierter Kaffeepause
11:55 – 12:30 Uhr	Aus der Praxis Teil 1: Handlungsfelder des Digitalisierungsmanagements für berufsbildende Schulen im Landkreis/Kreis gestalten
12:30 – 13:15 Uhr	Mittagspause
13:15 – 14:00 Uhr	Aus der Praxis Teil 2: Handlungsfelder des Digitalisierungsmanagements für berufsbildende Schulen im Landkreis/Kreis gestalten
14:00 – 14:05 Uhr	Kurze Einführung in die Austausch- und Arbeitsphase
14:05 – 14:50 Uhr	Austausch- und Arbeitsphase mit integrierter Kaffeepause
14:50 – 15:20 Uhr	Zusammenführung der Ergebnisse aus der Austausch- und Arbeitsphase
15:20 – 15:40 Uhr	Neues aus der Förderlinie OE_Struktur: Das Projekt Meta_Struktur
15:40 – 16:00 Uhr	Kurzer Ausblick und Verabschiedung

Ziele des heutigen Qualitätszirkels

- Die Teilnehmenden werden über relevante Aktivitäten im Rahmen der Förderlinie informiert.
- Die Teilnehmenden werden über den aktuellen Projektstand, erreichte Meilensteine und zentrale Erkenntnisse informiert.
- In moderierten Arbeitsphasen können die Teilnehmenden eigene Fragestellungen, Herausforderungen und Lösungsansätze einbringen.
- Der Qualitätszirkel bietet die Möglichkeit, persönliche Kontakte zu anderen Schulträgervertretungen aufzubauen und bestehende Netzwerke zu stärken. Die Entwicklung einer Community of Practice wird gefördert.
- Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Strategien und Umsetzungswege kennen, die von anderen Schulträgern bereits erfolgreich angewendet werden.
- Die Teilnehmenden erhalten im gemeinsamen Austausch Anregungen für die Weiterentwicklung des eigenen Digitalisierungsmanagements.

Beteiligte Schulträger in DiMaBBS



Quelle: Wikimedia Commons, Änderungen durch Markierung der Landkreise durch IAQ.

Aktuelles aus dem Verbundprojekt „Digitalisierungsmanagement für berufsbildende Schulen“

Dr. Monique Ratermann-Busse (IAQ) & Dr. Melanie Sittig (involas)

Ein Blick nach vorn und zurück: Ziele & Inhalte der Qualitätszirkel

Ziele & Inhalte der Qualitätszirkel

Ziele



- Übergreifende Stärkung des Wissenschaft-Praxis-Dialog
- Austausch & gemeinsames Lernen im Hinblick auf die Change-Prozesse und die Strategieentwicklung & -umsetzung
- Ausgangspunkt zur Etablierung einer Community of Practice
- Im ko-konstruktivem Austausch mit dem Projektverbund landübergreifende Gestaltungspotenziale für Strategiekonzepte erarbeiten, die für ein gelingendes Digitalisierungsmanagement von Bedeutung sind.

Zielgruppe



- Alle beteiligten Schulträger der Kerngruppe aus den fünf Bundesländern
- Punktuelle Öffnung von themenspezifischen Qualitätszirkeln für weitere interessierte Schulträger

Besonderheiten



- Wiederkehrende Treffen der Kerngruppe
- Die beteiligten Schulträger werden in die Gestaltung und bedarfsorientierte Themenfindung eingebunden. → voneinander lernen
- Einbindung von Beispielen aus der Praxis

Häufigkeit



- Auftakttreffen am 18.09.2025
- Ab 2026 pro Jahr 1 bis 2 Treffen
- Ganz-/halbtägige Veranstaltungen

Rückblick auf den 1. Qualitätszirkel am 18.09.2025



In einer Auftaktveranstaltung zu den Qualitätszirkeln wurde die ko-konstruktive Zusammenarbeit sowie die Vernetzung und das „voneinander Lernen“ im Projekt DiMaBBS angestoßen.

- Es erfolgte eine umfassende Vorstellung des Projekts DiMaBBS. Zudem wurden erste Erkenntnisse zu den Rahmenbedingungen für das Digitalisierungsmanagement präsentiert.
- Es wurden die zentralen Entwicklungsziele und Handlungsfelder aus Sicht der Schulträger thematisiert.
- In einer Arbeitsphase in drei Kleingruppen wurden entlang der identifizierten Handlungsfelder der Status quo, Gelingensbedingungen & Herausforderungen im Kontext des Digitalisierungsmanagements identifiziert und Wünsche für das Projekt formuliert.
- Es wurden die Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten im Rahmen des Projekts vorgestellt.

Rückblick: Ergebnisse aus den Arbeitsphasen

Gruppe 1 (Moderation: Monique Ratermann-Busse & David Gruska, IAQ): Entwickler*innen			
Weiterentwicklung von organisationalen Strukturen und Prozessen: Steuerung der Digitalisierungsprozesse, Aufgaben und Funktionen der Mitarbeiter*innen, Teamstrukturen			
Status quo	Gelingensbedingungen	Herausforderungen und Handlungsbedarfe	Wünsche/Ziele im Projekt
Medienentwicklungsplanung die mit den Schulen abgestimmt ist	Auf Augenhöhe zusammenarbeiten	Fördermittel, Zuständigkeiten und Organisationsstrukturen, Vergaberecht	Strukturen und Prozesse
WMK: komplett für Wartung und Support zuständig	erforderlichen Fachkenntnisse liegen vor	Abstimmungsprozesse mit vielen häufig nicht einfach	Wie bekommt man alle, die der Bildung einer Vision beteiligt sein sollen "an den Tisch"?
Landkreis Osnabrück: (First Level Support) Über die Schulen Selbst, (Second-Level) Über den Verein, (Third-Level) Über externe Dienstleistungen,	Vertrauensaufbau mit den BBS	Leistungsfähigkeit Wartung und Support	Wie kann man das Interesse an einer geteilten Vision stärken
KR Soest: Wartung und Support mit externem Dienstleister (Second Level)	Ansprechpartner*innen an den BBS sind wichtig	Wenn ITler der KV für unterschiedliche Themen zur Digitalisierung verantwortlich	Tipps für den Change-Prozess
Tübingen: Schul-IT war nicht beteiligt beim Medienentwicklungsplan, First- & Second-Level durch Schulen/versuch der Übernahme der Strukturen	vielfältige Schnittstellen bündeln	Standardisierung vs. individ. Wünsche der Schulen	Vision für die nächsten 5-10 Jahre entwickeln
LK Märkisch-Oderland: Kaum Lehrer die IT verbindlich betreuen, Digitalisierung wird auf die ST abgewälzt	Lehrkräfte benötigen Entlastungsstunden um sich Zeit nehmen für den First-Level-Support	Vertrauen schaffen, um Entwicklungen gelingbar zu machen	
	Transparenz schaffen: Leistungskatalog für Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten	Zuständigkeiten im Bereich Wartung und Support häufig nicht klar	
		weitere Endgeräte für Lehrkräfte notwendig, aber eigentlich nicht im Zuständigkeitsbereich der ST	
Gruppe 2 (Moderation: Susanne Enssen, IAQ): Visionär*innen			
Gemeinsame Vision von digitaler Bildung & Strategiewerkzeuge: Medienentwicklungsplanung/Schulentwicklungsprozess, Integration bestehender Programme für Digitalisierung in die strategischen Planungen, Etablierung einer Community of Practice			
Status quo	Gelingensbedingungen	Herausforderungen und Handlungsbedarfe	Ziele/Wünsche im Projekt
Visionenentwicklung ist im Zuge der Pandemie in den Hintergrund gerückt	Schüler*innen-Befragung durchgeführt; Zukunftsgestaltertag durchgeführt unter Beteiligung von Schüler*innen. Welche Bedarfe haben Schüler*innen?	Wie viel Standardisierung ist möglich, wenn BBSen so verschieden sind?	Wie bekommt man alle, die der Bildung einer Vision beteiligt sein sollen "an den Tisch"?
Vereinheitlichung bei den Beschaffungsprozessen. Vision: mit einer Schule pilotieren und interessierte Schulen in den Prozess integrieren.	Schulen in den Change-Prozess einbeziehen, nicht nur Schulleitungen, sondern gesamtes Schulteam	Wie kann man das Interesse an einer geteilten Vision stärken	Tipps für den Change-Prozess
Standardisierung von Prozessen wird umgesetzt, BBSen sind dem Prozess positiv zugewandt aber es ist trotzdem herausfordernd, u.a. wegen	Schulleitungen in Netzwerken zusammenbringen, auch um Konkurrenz abzubauen		Vision für die nächsten 5-10 Jahre entwickeln
Durchführung von Netzwerkbetreuer-Treffen	Steuerungsgruppe bestehend aus Verwaltung, Schulleitungen und Schul-IT		
	Standardisierung als Entlastung für IT-Beauftragte (geringe Auswahl an Geräten)		
	Quartalsgespräche mit Schulen zu aktuellen Themen		
Gruppe 3 (Moderation: Dominik Jakubik, involas): Ermöglicher*innen			
Digitale Bildungsinfrastruktur für BBS schaffen: Bereitstellung digitaler Medien und Geräte, Serverstrukturen, Bedarfsermittlung; Wartung & Support, Geräte-Management sowie Endpoint Management; Integration von Lernplattformen und OER			
Status quo	Gelingensbedingungen	Herausforderungen und Handlungsbedarfe	Ziele/Wünsche im Projekt
Osnabrück: Verein gegründet, für alle Schulen IT Support zu gewährleisten in der Umgebung	Gute Kommunikation mit Schulen	Wildwuchs an Schulen hinsichtlich IT, Schwierigkeit, die Masse an Endgeräten zu administrieren.	(Digital Pakt II)
Unterschiede zwischen ABS und BBS. Daher unterschiedliche Teams für jeweilige Schulformen.	Gute Kommunikation mit der Politik. Ideen und Wünsche müssen gut verkauft werden.	Ausbau der Netzinfrastruktur notwendig. Aktuell ist die selbe Infrastruktur vorhanden bei steigenden Bedarfen	Osnabrück: nachhaltige Finanzierung für Neanschaffung
Netzwerkinfrastruktur auch mit Eigenmitteln gut aufgebaut. War aber sehr teuer. Reparaturen ebenfalls sehr teuer.	Es muss Personal für Wartung und Support da sein, dann kann man Geräte an Schulen geben und erst dann kann man Bedarfe ermitteln	Finanzierung	Implementierung von nachhaltigen Prozessen
Karlsruhe: große Ausstattung mit mobilen Endgeräten, selbst supportet; MDM mittlerweile an Dienstleister delegiert	Karlsruhe: Klare Absprachen mit dem Land sind notwendig. Klare Verantwortlichkeiten: Z.B. zu den Arbeitszeiten der Lehrkräfte, die Support machen	Osnabrück: Verein nimmt zwar Arbeiten ab, aber Abstimmungen schwierig	Osnabrück: zentrale Serverstruktur aufbauen
Gute Ausstattung mit mobilen Endgeräten und Raumstatung		IT-Sicherheit	Effiziente Nutzung der vorhandenen Geräte
Haben Moodle integriert. Support ist aber teuer, Ressourcen in Schulen fehlen		Großer Bedarf an Schulen, nicht nur mobile Endgeräte sondern auch Raumausstattung; da gibt es aktuell heterogene Ausstattung	Zentralisierung / Standardisierung der Geräte sinnvoll
Haben viele einzelne Lösungen, aber kein umfassendes System		Viele verschiedene Systeme	Havelland: Wunsch, dass open source Lösungen bundesweit zur Verfügung gestellt werden.
BBS hat klare Wünsche, regelt viel der IT Administration selbst. IT Wartung und Support ist aufgeteilt. Teilweise im Haus, teilweise extern		Lehrer*innen nutzen nicht das volle Potential der digitale Tafeln	Bedarfsgrößen und Kennzahlen ermitteln. Z.B. Wie viele Support Minuten braucht man für ein iPad? Hochrechnen auf Server und digitale Tafeln.
		Land stellt wenig zur Verfügung	Bedarfsermittlungs-Instrumente für Support an Schulen. Wann kann man sagen, es reicht, es ist gedeckt?



Passwort: Entwickler*innen



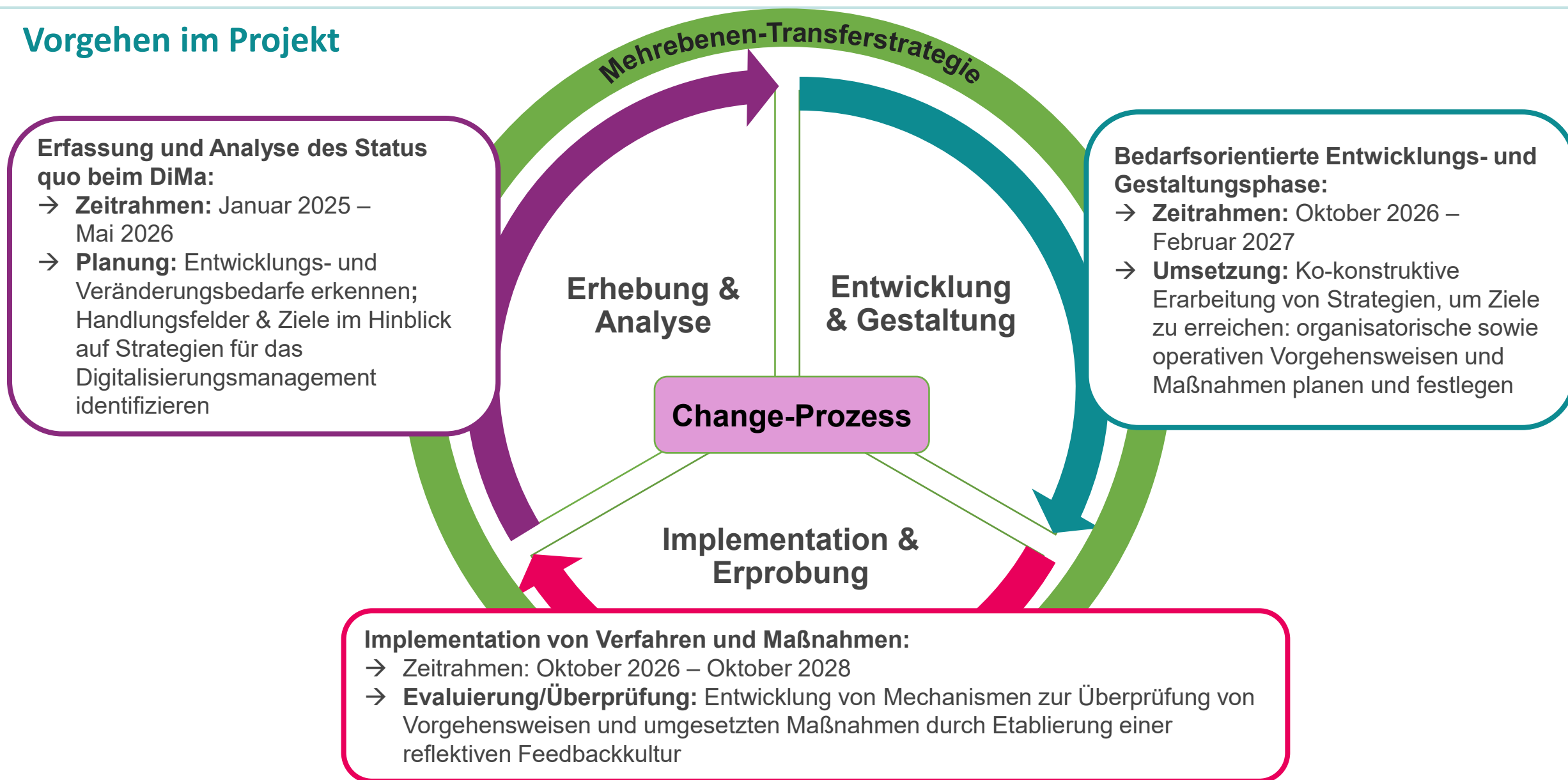
Passwort: Visionär*innen



Passwort: Ermöglicher*innen

Vorgehen & aktueller Stand im Projekt DiMaBBS

Vorgehen im Projekt



Bisherige Aktivitäten im Projekt „DiMaBBS“

Kostenfreie Online-Reihe – OER in der beruflichen Bildung

- 16.04.2026 (16:00–17:00 Uhr):
Grundlagen von OER im KI-Zeitalter – mit Vorstellung von **KI-Tools**, die die Erstellung erleichtern
- 23.04.2026 (16:00–17:00 Uhr): **Recherche, Bewertung und Einsatz von OER** – mit **Redakteur Christian Noß** vom „HubbS – Der Hub für berufliche Schulen“
- 30.04.2026 (16:00–17:00 Uhr): **Rechtssichere Gestaltung von OER** – mit dem **Juristen Dr. Till Kreutzer von iRIGHTS-law**



Die Online-Veranstaltungsreihe steht den beteiligten Schulträgern sowie ihren berufsbildenden Schulen [hier](#) zur Verfügung:



 **DiMaBBS**

Dokumentation der Veranstaltungen



Kostenfreie Online-Reihe - OER in der beruflichen Bildung

OER trifft KI

Unterrichtsmaterial neu gedacht -
mit KI erstellen, offen teilen, rechtssicher nutzen

 Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Koordiniert von 

In Kooperation mit 



Weitere Ergebnisse:

IAQ-Report 04/2026: Schulträger im Wandel – Digitalisierungsprozesse mit berufsbildenden Schulen gestalten

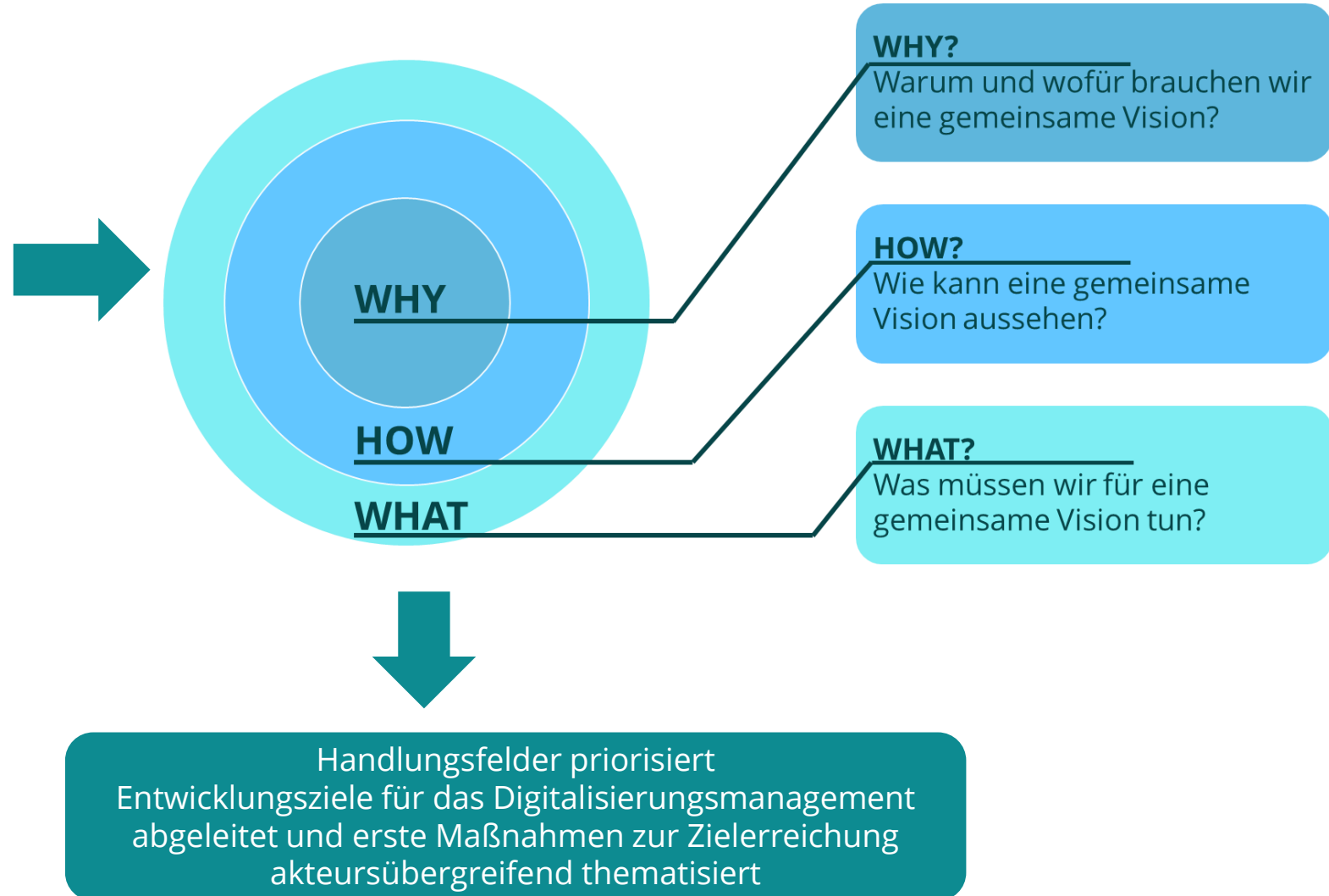


[Hier](#) kommen Sie zum IAQ-Report 04/2026.



Erfassung und Analyse des Status quo beim DiMa: Landkreisspezifische Kick-off-Veranstaltungen

- Teilnehmer*innen:
Schulträgervertreter*innen,
schulische Akteure ((stellv.)
Schulleitungen,
Digitalisierungsteam), externe
Dienstleister, Medienzentrum,...
- Vorgehen:
 - Tiefergehende Vorstellung des
Projekts + Präsentation erster
Ergebnisse
 - Arbeitsphase entlang der Golden
Circle-Methode: Eine gemeinsame
Vision von digitaler Bildung im
Landkreis entwickeln



Erhebung & Analyse: Ein multiperspektivischer Blick auf das Digitalisierungsmanagement von Schulträgern

Qualitative Datenerhebung:

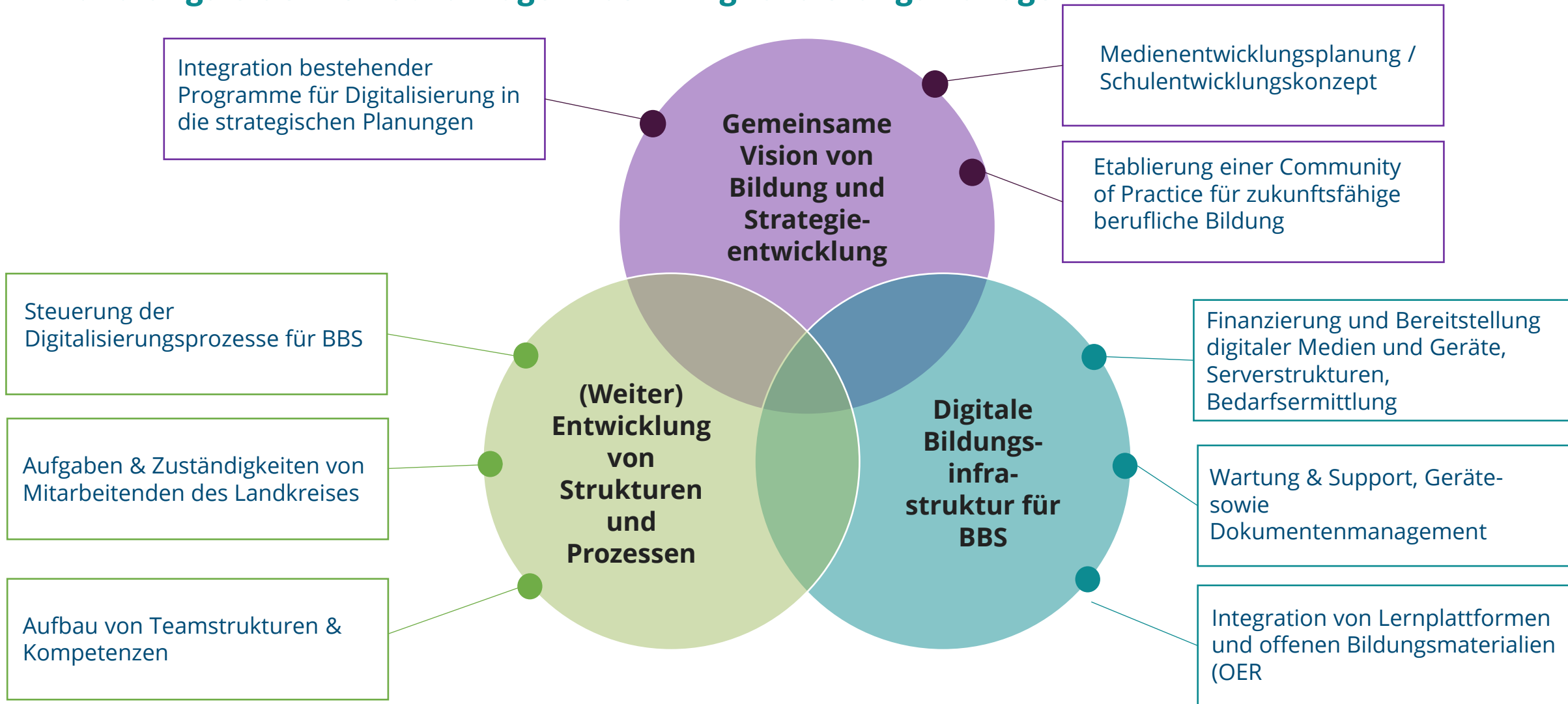
- Dokumentenanalyse:
Bundeslandspezifische Synopse zu den Rahmenbedingungen des Digitalisierungsmanagements für berufsbildende Schulen (BBS) (Federführung involas)
 - Expert*inneninterviews mit Schulträgervertreter*innen, schulischen & weiteren relevanten Akteuren (92 Interviews; 200 Personen (Stand Juni 2026*))
 - Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2022; Mayring 2015)
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Rollen & Aufgaben
 - Rahmenbedingungen & Organisationsstrukturen
 - Digitale Bildungsinfrastruktur an den BBS
 - Zusammenarbeit mit BBS und weiteren Akteuren

Expert*innen-interviews	Brandenburg	Baden-Württemberg	Hessen*	Nordrhein-Westfalen	Niedersachsen
	n	n	n	n	n
Vertreter*innen der Schulträger	2 (3 Personen)	11 (23 Personen)	2 (5 Personen)	4 (10 Personen)	6 (17 Personen)
Vertreter*innen der BBS	2 (5 Personen)	32 (78 Personen)	2 (6 Personen)	11 (22 Personen)	18 (29 Personen)
Weitere relevante Akteure	/	/	/	1 (1 Person)	1 (1 Person)

*Hinweis: Datenerhebung noch nicht abgeschlossen

Handlungsdimensionen & -felder der Schulträger beim Digitalisierungs- management und zur Einbindung von OER – Ausgewählte Ergebnisse

Handlungsfelder von Schulträgern beim Digitalisierungsmanagement



(Weiter)Entwicklung von organisationalen Strukturen und Prozessen

- ❖ Schulträger haben für das Digitalisierungsmanagement spezifische Organisationseinheiten geschaffen sowie bestehende Strukturen und Prozesse ausgebaut.
 - Schwerpunkt auf der Etablierung multiprofessioneller Teamstrukturen sowohl intra- als auch interorganisational
- ❖ Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche nicht immer klar geregelt
 - sowohl innerhalb der Kreisverwaltung
 - als in Bezug auf die Abstimmung mit den Ländern
 - und bei der Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und BBS.
- ❖ Kompetenzen der Mitarbeitenden für das Digitalisierungsmanagement nicht immer ausreichend
 - Problematisch ist es, ausreichend qualifiziertes Personal für die Bewältigung der IT-Aufgaben zu finden und zu finanzieren; 40 % der Befragten der Onlinebefragung gaben an, dass sie (eher) nicht darüber verfügen.
 - Einige BBS kritisieren die Unterstützung bei Wartung und Support zum Teil aufgrund mangelnder Kompetenzen zum Teil aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Ressourcen auf Seiten der Landkreise.

„2013/14 ungefähr haben wir damit begonnen, die **Verwaltung in den Schulen zu digitalisieren**. Das wir als [Landkreis X] den kompletten Support für den Verwaltungsapparat übernehmen. (.) **Lange Zeit** war das **pädagogische Thema** immer nur so ein **Randthema**, das haben die **BBS in Eigenregie**, den pädagogischen Bereich gestemmt. Und bei den Förderschulen gab es mehr oder weniger gar nichts. Bis dann jemand klar wurde, dass es **doch Aufgabe des Schulträgers** ist und **somit wurde das Thema immer größer und größer, sodass wir uns halt auch in der IT breiter aufstellen mussten**. Das führte dazu halt, dass ein weiterer Kollege in das **Schulthema** hinzukam mit Herrn X, und das schreitet jetzt weiter und weiter voran.“ (Fall F)

Gemeinsame Vision von Bildung & Strategieentwicklung

- ❖ Die Schulträger verstehen sich nicht mehr ausschließlich als Ausstatter der berufsbildenden Schulen, sondern als Ermöglicher für digitale Bildungsprozesse in BBS.
- ❖ Es wird sich zunehmend mit der sich verändernden Rolle auseinandergesetzt.
 - Wohin der Veränderungsprozess die Schulträger führt und wie ihre Rolle zukünftig sein wird, ist noch nicht definiert und wird sich je nach Landkreis unterscheiden.
 - Mit der Visionsbildung gehen Arbeitsaufträge einher, die sich je nach Entwicklungsstand in den Landkreisen unterscheiden und bei denen sie ggf. externe Unterstützung benötigen
- ❖ Eine gemeinsame Vision gibt Planungssicherheit für die Ausrichtung der Zusammenarbeit von Schulträgern und BBS über mehrere Jahre.
 - Arbeitsprozesse können sinnvoller aufeinander abgestimmt und übergreifende Entwicklungen einbezogen werden.

„Das heißt Digitalisierung ja. Und wir sorgen auch dafür, dass digitale Geräte hinkommen. Okay, aber **das kann ja irgendwie nicht alles gewesen sein.** (Schmunzelt)“ (Schulträger_Fall C)

„Aber es gibt halt einen **Schulträger der zunehmend in die Rolle hineinwächst**, wo er auf jeden Fall mitspricht und das mehr und intensiver als in der Vergangenheit. (.) Und das sind **Aushandlungsprozesse**, die noch stattfinden müssen und das sind das sind **Rollenklärungen, die auch noch stattfinden müssen**, wo es wirklich klarer werden muss.“ (Schulträger_Fall E)

„Wenn wir wie gesagt, schon **gemeinsame Visionen entwickeln, dass wir** auch irgendwie **besser planen können.** Wo muss ich das alles mal hinentwickeln? Was ist die grobe Richtung? **Wir sollten schon alle in die gleiche Richtung laufen, dass wäre gut.**“ (Schulträger_Fall B)

Digitale Bildungsinfrastruktur für BBS schaffen

- ❖ Die berufsbildenden Schulen sind weitestgehend mit digitalen Endgeräten und digitalen Tools ausgestattet.
 - Bund-Länder-Programm „Digital Pakt I“ als finanzielle Grundlage plus Eigenmittel der Landkreise
 - Folgekosten für Wartung und Support wurden eher nicht eingeplant.
- ❖ Die digitale Ausstattung der BBS ist nur bedingt standardisiert. Sie nutzen Geräte unterschiedlicher Hersteller mit verschiedenen Betriebssystemen (Windows, IOS, Linus). Hinzu kommt spezielles berufsbezogenes Equipment (z.B. 3D-Drucker.)
 - Vielfalt erschwert effiziente Wartungs- und Supportstrukturen sowohl für die BBS als auch den Schulträger.
 - Es besteht der Wunsch nach Standardisierung, um Komplexität zu reduzieren.
 - Ambivalenz: BBS möchten trotzdem möglichst viel Flexibilität und Mitspracherecht behalten.
 - Investitionsentscheidungen und Beschaffung / Instandhaltung sind besser planbar.

„Jetzt **haben natürlich viele Schulträger überwiegend Hardware beschafft**, vor allem auch Präsentationstechnik beispielsweise, und **sagen jetzt aber, wenn die kaputt ist, habe ich das Geld nicht, um es zu ersetzen.**“
(Schulträger_ Fall B)

“**Wir können da glaube ich, keine Mindeststandards vorgeben.** Wie du sagst, uns fehlt einfach das Know how. **Wir wollen ja gerne schon die Schulen standardisieren, aber da geht es an den BBS noch gar nicht.**“
(Schulträger_Fall A)

Übergreifende Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit den Landkreisen

(Weiter-)Entwicklung von organisationalen Strukturen & Prozessen

Steuerung der Digitalisierungsprozesse für BBS

Aufgaben & Zuständigkeiten von Mitarbeitenden des Landkreises

Aufgaben von Teamstrukturen & Kompetenzen

WHY

- Verlässlichkeit schaffen
- Flexibilität & Effizienzsteigerung
- Lehrenden & Lernenden gerecht werden
- Bestmögliche Ausbildung für Schüler*innen + digitale Handlungskompetenz
- Klare Zuständigkeiten
- partizipative Investitionsentscheidungen
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Transparenz schaffen

HOW

- Vereinheitlichung von Prozessen
- Schärfung, Ausbau & Weiterentwicklung der (Medien-)Kompetenzen aller Beteiligten
- Entwicklung gemeinsamer Bildungsziele
- Zuständigkeiten & Verantwortlichkeiten klar regeln
- Organisationseinheiten der Kreisverwaltung stärker verzahnen
- Stärkung des (regelmäßigen) Austausches & der Kommunikationsstrukturen

WHAT

- Instrument für standardisierte Prozessplanung
- Kompetenzentwicklung aller Akteure (durch (regionale) Fortbildungen)
- Klärung der Verantwortlichkeiten & Zuständigkeiten
- Etablierung von Round Tables innerhalb der Kreisverwaltung
- Personelle Ressourcen für Schul-IT weiter ausbauen
- Zuverlässige & bedarfsorientierte Infrastruktur
- Bestehende Gruppen für die Digitalisierung ausbauen & festigen
- (Regionale) Materialgenossenschaft



Gemeinsame Vision von Bildung & Strategieentwicklung

Medienentwicklungsplanung / Schulentwicklungskonzept

Integration bestehender Programme für Digitalisierung in die strategischen Planungen

Etablierung einer Community of Practice für zukunftsfähige berufliche Bildung

WHY

- Effizienter Ressourceneinsatz & -planung
- Prozessoptimierung & Innovationen vorantreiben
- Schneller Informationsaustausch
- Förderung gemeinsamer Austauschprozesse
- Verbesserung des Übergangsmanagements
- Vermeidung von Medienbrüchen auf Seiten der SuS

HOW

- Strategische Planungen durch Kreis, BBS & IT-Support
- Vernetzung & Synergieeffekte durch regelmäßigen Austausch nutzen
- Verbesserung schulinterner & regionaler Unterstützungs-, Kommunikations- & Austauschstrukturen (abgebende allg. Schulen, BBS, Landkreis ...)
- Stärkere Verzahnung von allen Beteiligten im Landkreis

WHAT

- Gemeinsame Ziele vereinbaren
- Aktualisierung des Medienentwicklungsplans & stärkere Verknüpfung mit Medien(bildungs)-konzepten der BBS
- Etablierung von Austauschplattformen für (außer)schulische Akteure
- Bestehende (BBS-)Verbünde & Steuerungsgruppen etablieren, ausbauen, fortführen & festigen
- Austauschtreffen (im Rahmen bestehender Arbeitsgruppen) speziell für BBS etablieren
- Austauschrunden / Fachtage für abgebende allg. Schulen und BBS etablieren



Digitale Bildungsinfrastruktur für BBS schaffen

- Bereitstellung digitaler Medien & Geräte, Serverstrukturen, Bedarfs-ermittlung
- Wartung & Support, IT-Sicherheit, Geräte- sowie Dokumenten-management
- Integration von Lernplattformen und offenen Bildungsmaterialien (OER)

WHY

- Digitale Kompetenzen der SuS stärken
- Regionale Bildungslandschaft
- Übergangsmanagement verbessern
- Flexibilität & Effizienzsteigerung
- Prozesse optimieren / verschlanken - Entlastung
- Optimale Verbindung von IT-Infrastruktur & Unterricht
- Spannungsfeld Standardisierung vs. Individualisierung gerecht werden

HOW

- Sensibilisierung für & Ausbau von OER
- Implementation von OER & Lernplattformen
- Einfacher Zugriff auf Daten
- Strategische IT vor Ort
- Mehr Ressourcen für Support einsetzen
- Gemeinsame Absprachen für gemeinsame Systeme
- Ausbau der digitalen Infrastruktur
- Standardisierung / Vereinheitlichung (Schulübergreifende Ausstattung) vs. Bedarfsorientierte Ausstattung
- Stabile, zuverlässige & sichere Infrastruktur

WHAT

- Vereinheitlichung der Lernmanagementsysteme
- (OER-)Plattform für Materialaustausch in der Region festigen
- Anlegen einer digitalen Schüler*innenakte
- Vereinheitlichung & effektive Gestaltung der Verwaltungsprozesse zwischen BBS und Schulträger (Papierlose Verwaltung)
- Zugänglichkeit zu Endgeräten, Dokumenten & Informationen verbessern
- Supportstrukturen vor Ort ausbauen (Support durch externen Dienstleister)
- Regionale Fortbildungsformate für digitale Ausstattung etablieren